

pr(a)egnant.

Informationsdienst für Empfängnisverhütung

8. März 2000

Pillenverwenderinnen: Zähne sind gefährdet



Pillenverwenderinnen: Zähne sind gefährdet

Besser Zähneputzen oder auf andere Verhütungsmethoden umsteigen

Unter der Antibabypille kann es vermehrt zu Zahnfleischerkrankungen kommen: Zahnfleischentzündungen, Bakterienauflagerungen an den Zähnen sowie ein Freilegen der Zahnhäule sind verstärkt zu beobachten.

Früher warnte der Volksmund 'Jedes Kind kostet einen Zahn'. Diese Gefahr ist zwar dank der modernen Zahnmedizin überwunden, jedoch beinhaltet die Warnung auch heute noch ein Quäntchen Wahrheit: Die hormonellen Veränderungen in der Schwangerschaft erhöhen die Gefahr von Zahnfleischerkrankungen. Ähnliches passiert unter der Antibabypille. Zurückgeführt wird dies auf eine hormonbedingte Reduktion der Immunantwort des Körpers; dadurch können Bakterien ungestört wachsen und vor allem vorgeschädigte Zähne gefährden. Da die Einnahme der Pille nicht nur 9 Monate sondern jahrelang dauert, sind die Zähne über lange Zeit einer Hormonveränderung ausgesetzt.

Wichtig ist daher eine pingelige Zahnhygiene und/oder der Umstieg auf Verhütungsmethoden, die die Zähne nicht gefährden, etwa die 3Monatsspritze, die kein Östrogen enthält.

Für Journalisten-Rückfragen: 01/505 68 230 (Elisabeth Leeb)

Diese Grafik gibt's
auch per e-mail oder ISDN